

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 14 (1990)
Heft: 4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

J Anlmato

Eindrückliche Dokumentation über die Musikschulen in der Schweiz

Der VMS-Berichtbogen 1990 ist erschienen

Nach den umfangreichen Berichtbogen über die schweizerische Musikschulsituation, welche in den Jahren 1979 und 1984 der Öffentlichkeit vorgestellt wurden, wollte nun der VMS-Vorstand mit einer gewissen Konzentration der Befragungen auf bestimmte Teilbereiche, einerseits die Auswertung der Antworten in diesen speziellen Bereichen vertiefen und andererseits durch in Zukunft in kürzeren Abständen zu erfolgende Teilbefragungen der Musikschulen im Laufe der Zeit eine vollständige und gleichzeitig in ihren einzelnen Teilen laufend aktualisierte Bestandesaufnahme schaffen. Die Beschränkung auf bestimmte Sachgebiete hatte jedoch nicht auch einen besscheideneren Berichtbogen zur Folge – ganz im Gegenteil. Wiesen die beiden früheren Berichtbogen rund 40 Seiten Umfang auf, so ist der neuste Berichtbogen gar auf 83 informative Seiten angewachsen. Dies ist natürlich auch eine Folge der seither eingetretenden Zunahme der Anzahl der VMS-Mitglieder: Beteiligten sich 1979 total 94 Musikschulen an der Befragung, so gingen 1979 schon 176 Antworten ein.

Bezogen auf den Stichtag 1. November 1989 antworteten von den damals 290 Mitgliedschulen des VMS deren 239. Zwei Antworten konnten wegen zu später Einsendung nicht mehr berücksichtigt werden. Zusätzlich wurden noch 14 Antworten von Musikschulen berücksichtigt, die nicht dem nationalen Verband angehören. Somit basiert die Untersuchung auf den Angaben von 253 Musikschulen. Vielleicht zeigt die vorliegende Arbeit auch den säumigen Musikschulleitern, dass der Gewinn für die möglicherweise lästige Befragung ungleich grösser ist als ihre Mühe. Für Vergleiche mit entsprechenden Daten aus dem Ausland müssten denn noch gewisse Punkte entsprechend aufgerechnet werden, da eine vollständige Übersicht nur auf der Basis aller Musikschulen möglich ist. Neben den heutigen

gen 303 Musikschulen, die dem VMS angehören, wären noch ca. 50 weitere Musikschulen resp. allgemeine Abteilungen von Konservatorien zu befragen.

68 Seiten Tabellenanhang

Doch auch die vorliegenden Antworten geben natürlich ein aussagekräftiges Bild von der heutigen Musikschul-Landschaft. Die statistisch von Suzanne Renggli ausgewerteten Antworten präsentieren sich in leserfreundlicher und übersichtlicher Form. Der Berichtbogen vermittelt, neben *allgemeinen Auskünften* über die Musikschulen, detaillierte Informationen vor allem über die *Fächerstruktur* sowie *Finanzierungsfragen*. Ein *Tabellenanhang* von 68 Seiten Umfang gibt erschöpfende Auskunft über die Bereiche Allgemeines, Finanzierung, Struktur, Schülerzahlen, Instrumentalfächer, Ensembles und Ergänzungsfächer.

Gerade der Tabellenanhang lädt den lediglich «durchblätternden» Leser zum Verweilen ein. Da finden sich unter dem Titel «Allgemeines, Finanzen» nach Kantonen geordnet die Musikschulangaben über Gründungsjahr, Trägerstellen, beteiligte Gemeinden, die Schülerzahlen inkl. Erwachsene sowie eine Auflistung der Einnahmen, der Kosten und der Errechnung der Kosten für eine durchschnittliche Jahresstunde. Unter «Struktur» sind beispielweise für die Früherziehung und die Grundschule detaillierte Daten über Schülerzahlen, Lektionen pro Gruppe, Gruppengrössen angegeben. Desgleichen für den Einzel-Instrumentalunterricht und den instrumentalen Gruppenunterricht sowie für verschiedene Ensembles und Ergänzungsfächer. Detaillierte Angaben über die Schülerzahlen in den einzelnen Instrumentalfächern und in den verschiedenen Ensembles bilden den informativen Unterbau des Berichtbogens 1990.

Zusammenfassende Vergleiche

Im ersten Teil werden umfassende Vergleiche und graphische Darstellungen über die Umfragebeteiligung, Musikschulgründungen, Trägerschaften, Schülerzahlen in den Kantonen, gesamtschweizerische Tabellen über die Fächerstruktur und die Schülerzahlen sowie die an Musikschulen angebotenen Ensembles und Ergänzungsmöglichkeiten aufgelistet. Auch die Finanzzahlen werden zusammenfassend dargestellt.

Einige «Lesefrüchte»

Rund 70 Prozent der Musikschulen haben einen öffentlich-rechtlichen Status (politische Gemeinden, Schulgemeinden), während 30 Prozent privat-rechtlich als Verein oder Stiftung organisiert sind.

Die kleinste Musikschule wies gerade 22 Musikschüler auf, die grösste Schule deren 6657! Mit Ausnahme von drei Kantonen werden überall, zumindest in einzelnen Schulen, auch Erwachsene unterrichtet. Je nach Beteiligungsdichte dürfen die Angaben über die Gesamtschülerzahlen in den einzelnen Kantonen zu zuverlässigen Schlüssen Anlass geben. Die vollständigen Angaben lassen sich leicht für zusätzliche Vergleiche benützen. So lässt es sich leicht errechnen, dass beispielsweise die 7002 Musikschüler im Kanton Zug bedeuten, dass genau 8,3% der Kantonbevölkerung in einer der zugerischen Musikschulen Unterricht besucht! Doch auch ohne zusätzliche rechnerische Zahlsenspielereien bleibt viel Bedenkenwertes übrig. Zum Beispiel der Anteil der Erwachsenen am Musikschul-Unterricht, welcher vor allem im Kanton Bern, im Fürstentum Liechtenstein und – mit gewissen Ein-

VERBAND MUSIKSCHULEN SCHWEIZ VMS
ASSOCIATION SUISSE DES ECOLES DE MUSIQUE ASEM
ASSOCIAZIONE SVIZZERA DELLE SCUOLE DI MUSICA ASSM

August 1990

Erscheinungsweise
zweimonatlich

Redaktion und Inseratenannahme
Richard Hafner

Sprungstrasse 3a, 6314 Unterägeri
Tel. 042/72 41 96, Fax 042/72 58 75

90/4



Im Rahmen einer Musikinstrumenten-Ausstellung von Musik Hug in der Schalterhalle der St. Gallischen Kantonalbank in St. Gallen, wurden in drei «Feierabendkonzerten» Musikschulorchester und Musikschul-Ensembles aus der Region präsentiert. Die Konzerte boten einen Querschnitt durch das gemeinsame Musizieren an Musikschulen und wiesen mit den unterschiedlich gesetzten Schwerpunkten der Programme auf lebendige Vielfalt im Ensembleispiel hin. Unser Bild zeigt das Konzert der Jugendmusikschule Fürstenberg, Gossau, unter der Leitung von Ottmar Schildknecht, während der Aufführung von A. Rosenstengels *Concertino für Klavier vierhändig, Schlagwerk solo und Streicher*. Ebenso machte auch die Regionale Musikschule Wittenbach, Ltg. Mario Schwarz, mit einem vielfältigen Instrumentalen Querschnitt von traditionellen und elektronischen Instrumenten auf ein aktuelles Beispiel heutiger Musikschulwirklichkeit aufmerksam. Mit anspruchsvollen Werken von Dvorak, Gounod und Haydn wies das aus fortgeschrittenen Instrumentalisten der ganzen Region zusammengesetzte Jugendorchester St. Gallen unter Leitung von Niklaus Meyer eine beachtlich reife Leistung vor.

(Foto Karl Künzler)

schränkungen, da die Konservatoriumsstudierenden mitgezählt sind – im Kanton Tessin über dem Durchschnitt liegt. Weitere überdurchschnittliche Erwachsenenbeteiligungen weisen die Kantone Zürich, Glarus, Graubünden und Waadt auf.

653 Ensembles an Musikschulen

An den Musikschulen werden 653 Ensembles mit regelmässigem und ganzjährigem Unterricht angeboten: 113 Singgruppen, 153

Schweizerisch gesehen werden 61 Mio. Franken Schulgeldbeiträge entrichtet (gerundete Zahlen), während die Kantone gesamthaft über 24 Mio. und die Gemeinden über 71 Mio. Franken an die Musikschulen zahlen. Die Gesamtkosten für den Musikunterricht betragen demzufolge rund 160 Mio. Franken.

Zahlen sind nicht das Wesentliche einer Musikschule. Das Engagement der Lehrkräfte, der Schulleiter, der Musikschulkommissionen und der Eltern, aber auch die Unterstützung der Musikschule durch die Behörden und die Bevölkerung beruht auf dem allgemein anerkannten *Bildungsauftrag*. Bei der Umsetzung dieses Auftrages in der täglichen Praxis entscheidet sich letztlich der *wirkliche Stellenwert* unserer Arbeit in den Musikschulen. RH

Neue Mitgliedschulen

Mit der an der Sitzung des Vorstandsausschusses vom 22. Juni zuhanden der nächsten Mitgliederversammlung erfolgten provisorischen Aufnahme der Musikschulen von *Wettingen AG, Eschholzmatt LU* und *Kölliken AG* zählt nun der VMS 303 Mitglieder. Innert eines halben Jahres sind damit dreizehn Musikschulen dem nationalen Verband beigetreten.

In dieser Nummer

WIMSA II ist da!	2
Kurse/Veranstaltungen	4
Berichte	6+7
Leser schreiben	8
Neue Bücher/Noten	8+9
Neue Strukturen für die Jugendmusikschulen in Basel	11
Concerti con e per la gioventù	12
Musik-Cartoon	13
Stellenanzeiger	10, 14, 15

Schülerzahlen der Instrumentalfächer:

Fach	Einselunterricht		Gruppenunterricht		Total	% der CH
	Schüler	%	Schüler	%		
Violine	6'300	98,4	103	1,6	6'403	7,1
Viola	92	100	--	--	92	0,1
Cello	1'926	98,4	32	1,6	1'958	2,2
Kontrabass	138	100	--	--	138	0,2
Blockflöte	5'525	36,9	9'444	63,1	14'969	16,7
Querflöte	6'218	93,8	410	6,2	6'628	7,4
Klarinette	3'929	87,0	588	13,0	4'517	5,0
Saxophon	1'424	91,2	137	8,8	1'561	1,7
Oboe	365	99,5	2	0,5	367	0,4
Fagott	100	90,1	11	9,9	111	0,1
Trompete	4'178	82,5	886	17,6	5'064	5,6
Posaune	470	94,0	30	6,0	500	0,6
Waldhorn	200	89,7	23	10,3	223	0,3
andere Blechblasinstr.	549	74,4	189	25,6	738	0,8
Klavier	25'661	97,8	572	2,2	26'233	29,3
Cembalo	145	92,4	12	7,6	157	0,2
Orgel sakral	224	90,3	24	9,7	248	0,3
Orgel elektr.	609	83,0	125	17,0	734	0,8
Akkordeon	3'044	69,4	1'344	30,6	4'388	4,9
Gitarre	7'315	81,8	1'622	18,2	8'927	10,0
Mandoline	97	80,8	23	19,2	120	0,1
Harfe	224	91,0	22	9,0	246	0,3
Schlagzeug	1'948	83,9	373	16,1	2'321	2,6
Sologesang	676	87,6	100	12,9	776	0,9
Panflöte	124	63,9	70	36,1	194	0,2
Heckbrett/Zither	853	100	--	--	853	0,9
sonst. Instr.	568	48,4	605	51,6	1'173	1,3
Total	72'902	81,3	16'747	18,7	89'649	100

Streichergruppen, 66 Streichorchester, 16 Sinfonieorchester, 217 Holz-/Blechbläsergruppen, 302 Blockflötenensembles oder 41 Jazzgruppen. Rhythmit wird 198 Mal angeboten, Ballett 116 Mal. Diese Liste ist natürlich vollständig als Tabelle Nr. 7 im Berichtbogen abgedruckt. Am meisten Vorsicht ist bei der Interpretation der Finanzangaben nötig, da nicht überall vergleichbare Modelle der Finanzierung üblich sind. Oft erscheinen nicht alle Nebenkosten (z.B. für Räume) in den Gesamtangaben und unterschiedliche Honorarsätze, Verwaltungskosten oder Infrastrukturren beeinflussen die Zahlen wesentlich.